

Das Jahwistische Erzählungswerk (Analyse von Christoph Levin, Stand Januar 2024)

Legende: Die vorjahwistischen Quellen stehen in normaler Schrift. Die Entwicklung des Textes im vorjahwistischen Stadium ist durch Einrückung kenntlich gemacht, gelegentlich auch durch eckige Klammern (z.B. in Gen 4). Leerzeile zeigt an, wenn die Redaktion die Quelle wechselt (z.B. bei Urgeschichte und Vätergeschichte zwischen Gen 11,8 und 29). Wenn die Redaktion vorgegebene Quellen verschachtelt, verbinden sich Leerzeile und Einrückung (z.B. zwischen Gen 5,32 und 6,1 sowie zwischen Gen 9,18 und 19 beim Einbau der Fluterzählung). Der Text der Redaktion ist *kursiv* hervorgehoben und bildet immer die jüngste literarische Schicht. Auslassungszeichen [...] markieren den nichtjahwistischen Text. Gelegentlich sind Auslassungen, die auf die Redaktion R^{J/P} zurückgehen, durch [andere Schrift] in eckigen Klammern auf der Grundlage der Parallelquelle P sinngemäß ergänzt.

Gen 2,5 und als es noch kein Gesträuch des Feldes auf der Erde gab und noch kein Kraut des Feldes gewachsen war – *denn Jahwe Gott hatte noch nicht regnen lassen auf die Erde, und es gab keinen Menschen, die Erde zu bebauen* – [...], ⁷*bildete Jahwe Gott den Menschen [...] aus der Erde und blies ihm Lebensodem in seine Nase.* [...] ⁸*Dann pflanzte Jahwe Gott einen Garten in Eden im Osten und setzte den Menschen hinein, den er gebildet hatte.* ⁹*Und Jahwe Gott ließ aus der Erde allerlei Bäume wachsen, verlockend anzusehen und gut zu essen, [...] und den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse.* [...] ¹⁵*Und Jahwe Gott nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er sie (die Erde) bebaute und bewahrte.* ¹⁶*Und Jahwe Gott gebot dem Menschen und sprach: Von allen Bäumen des Gartens sollst du essen; ¹⁷von dem Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen aber, von ihm darfst du nicht essen; denn an dem Tag, da du von ihm isst, musst du des Todes sterben.* ¹⁸*Und Jahwe Gott sprach: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein ist. Ich will ihm eine Hilfe schaffen als sein Gegenüber.* ¹⁹*Und Jahwe Gott bildete aus der Erde alle Tiere des Feldes und alle Vögel des Himmels und brachte sie zu dem Menschen, um zu sehen, wie er es nennen würde.* [...] ²⁰*Und der Mensch gab allen [...] Vögeln des Himmels und allen Tieren des Feldes Namen; doch für den Menschen fand er keine Hilfe als sein Gegenüber.* ²¹*Dann ließ Jahwe Gott einen Tiefschlaf auf den Menschen fallen, dass er einschlief, und nahm eine seiner Rippen und schloss die Stelle mit Fleisch.* ²²*Und Jahwe Gott baute aus der Rippe, die er vom Menschen genommen hatte, eine Frau und brachte sie zu dem Menschen.* ²³*Da sprach der Mensch: Diese jetzt ist Bein von meinem Bein und Fleisch von meinem Fleisch. Die soll „Frau“ (‘iššâ) heißen, weil sie von ihrem Mann (‘iš) genommen ist.* [...] ²⁵*Und beide waren nackt, der Mensch und seine Frau, und schämten sich nicht vor einander.* [...] ^{3,6}*Da sah die Frau, dass von dem Baum gut zu essen war [...], und sie nahm von seiner Frucht und aß und gab auch ihrem Mann, der bei ihr war, und er aß.* ⁷*Da gingen den beiden die Augen auf, und sie erkannten, dass sie nackt waren.* [...] ⁸*Als sie hörten, wie Jahwe Gott beim Tageswind im Garten umherging, versteckte sich der Mensch und seine Frau vor Jahwe Gott unter den Bäumen des Gartens.* ⁹*Da rief Jahwe Gott den Menschen und sprach zu ihm: Wo bist du?* ¹⁰*Er sprach: Ich hörte dich im Garten; da fürchtete ich mich, weil ich nackt bin, und versteckte mich.* ¹¹*Und er sprach: Wer hat dir gesagt, dass du nackt bist? Hast du von dem Baum gegessen, von dem ich dir geboten habe, nicht von ihm zu essen?* ¹²*Da sprach der Mensch: Die Frau, die du mir zugesellt hast, sie gab mir von dem Baum, und ich aß.* ¹³*Da sprach Jahwe Gott zu der Frau: Was hast du getan! [...]* ¹⁶*[...] Ich will deine Mühsal zahlreich machen [...]; mit Mühe wirst du Kinder gebären. Und nach deinem Mann wird dein Verlangen sein; er aber wird über dich herrschen.* ¹⁷*Und zum Menschen sprach er: Weil du auf die Stimme deiner Frau gehört und von dem Baum gegessen hast, von dem ich dir geboten habe: Du darfst nicht von ihm essen –, verflucht sei die Erde um deinetwillen! Mit Mühsal sollst du dich von ihr nähren dein Leben lang.* ¹⁸*Dornen und Disteln soll sie dir wachsen lassen, [...]* ¹⁹*[...] bis du zur Erde zurückkehrst; denn von ihr bist du genommen.* [...] ²⁰*Und der Mensch nannte seine Frau Eva; denn sie wurde die Mutter aller Lebenden.* ²¹*Und Jahwe Gott machte dem Menschen und seiner Frau Kleider aus Fell und zog sie ihnen an.* [...] ²³*Und Jahwe Gott schickte ihn fort aus dem Garten Eden, dass er die Erde bebaute, von der er genommen war,* ²⁴*[...] und er ließ sich nieder östlich von dem Garten Eden.* [...] ^{4,1}*Der Mensch aber erkannte seine Frau Eva; sie wurde schwanger und gebar den Kain. Da sprach sie: Ich habe einen Mann gewonnen mit Hilfe Jahwes.*

²*Und sie fuhr fort und gebar seinen Bruder den Abel. Abel war ein Kleinviehhirt, Kain aber war ein Ackerbauer.* ³*Nach einer Zeit geschah es, dass Kain von den Früchten der Erde Jahwe eine Gabe darbrachte.* ⁴*Und Abel, auch er brachte dar von den Erstlingen seines Kleinviehs.* [...] *Und Jahwe sah auf Abel und seine Gabe; ⁵aber auf Kain und seine Gabe sah er nicht. Da ergrimte Kain sehr, und sein Antlitz fiel.* [...] ⁸*Und Kain sprach zu seinem Bruder Abel ...* Und es geschah, als sie auf dem Feld waren, erhob sich Kain gegen seinen Bruder Abel und schlug ihn tot. ⁹*Da sprach Jahwe zu Kain: Wo ist dein Bruder Abel? Er sprach: Ich weiß nicht. Bin ich der Hüter meines Bruders?* ¹⁰*Er sprach: Was hast du getan! Die Stimme des Blutes deines Bruders schreit zu mir von der Erde.* ¹¹*Und nun, verflucht bist du, hinweg von der Erde, die ihren Mund aufgetan hat, das Blut deines Bruders von*

deinen Händen zu empfangen. ¹²Wenn du die Erde bebaust, wird sie nicht fortfahren, dir ihre Kraft zu geben. Unstet und flüchtig wirst du sein auf der Erde. [...] ¹⁶Da ging Kain hinweg, fort von dem Angesicht Jahwes, und wohnte im Lande Nod östlich von Eden.

¹⁷Kain erkannte seine Frau; sie wurde schwanger und gebar den Henoch.

Er wurde ein Erbauer einer Stadt und nannte die Stadt nach dem Namen seines Sohnes. [...]

¹⁸Dem Henoah wurde Irad geboren, Irad zeugte Mehujaël, Mehujaël zeugte Metuschaël, Metuschaël zeugte Lamech.

¹⁹Lamech nahm zwei Frauen; die eine hieß Ada, die andere Zilla. ²⁰Ada gebar den Jubal; der war der Vater derer, die im Zelt wohnen und Vieh (halten). [²¹Und sein Bruder hieß Jubal; der war der Vater aller, die Leier und Flöte spielen.] ²²Und Zilla, auch sie gebar: den Tubal [Kajin], [einen Schmied,] ... aller, die Bronze und Eisen bearbeiten. [Die Schwester des Tubal [Kajin] war Naama.] [...]

²⁵Und Adam erkannte noch einmal seine Frau; und sie gebar einen Sohn und nannte ihn Set; denn ersetzt hat mir Gott einen anderen Nachkommen an Stelle Abels, weil Kain ihn tötete. ²⁶Und Set, auch ihm wurde ein Sohn geboren; und er nannte ihn Enosch. Damals wurde begonnen, den Namen Jahwes anzurufen. [...]

^{5,28}[Und Lamech zeugte] einen Sohn, ²⁹und er nannte ihn Noah, indem er sprach: Der wird uns Ruhe schaffen von unseren Arbeiten und von der Mühsal unserer Hände von der Erde, die Jahwe verflucht hat. [...]

³²[...] Und Noah zeugte Sem, Ham und Jafet.

^{6,1}Als die Menschen sich auf der Erde zu mehren begannen, wurden ihnen auch Töchter geboren. ²Da sahen die Göttersöhne, dass die Menschenfrauen schön waren, und nahmen sich Frauen, wie immer sie wollten. [...] ⁵Da sah Jahwe, dass die Bosheit der Menschen groß war auf der Erde, [...] ⁶[...] und er grämte sich in seinem Herzen. [...] ⁸Noah aber hatte Gnade gefunden in den Augen Jahwes. [...] [Und Jahwe sprach zu Noah: Mache dir eine Arche! Und Noah tat, wie Jahwe ihm geboten hatte.] ^{7,1}Und Jahwe sprach zu Noah: Geh in die Arche, du und dein ganzes Haus. [...] ²Von allen reinen Tieren nimm zu dir sieben Paare, das Männchen und sein Weibchen, von den unreinen aber ein Paar, das Männchen und sein Weibchen. [...] ⁴Denn noch sieben Tage, und ich will regnen lassen auf die Erde vierzig Tage und vierzig Nächte, und will alle Wesen, die ich gemacht habe, von der Erde vertilgen. ⁵Und Noah tat, ganz wie Jahwe ihm geboten hatte, ^{16b}und Jahwe schloss hinter ihm zu. [...] ¹⁰[...] Und als die sieben Tage vergangen waren, [...] ¹²kam ein Regen auf die Erde vierzig Tage und vierzig Nächte. [...] ¹⁷[...] Und die Wasser wuchsen und hoben die Arche, dass sie sich hob über die Erde. [...] ²²Alles, was Lebensluft [...] atmete von allem, was auf dem Trockenen war, das starb. ²³So vertilgte er alle Wesen, die auf der Erde waren. [...] Und es wurde vertilgt von der Erde. [...] ^{8,6a}Nach Verlauf von vierzig Tagen aber ^{2b}wurde dem Regen vom Himmel gewehrt, ^{3a}und die Wasser verliefen sich nach und nach von der Erde. [...] ^{6b}Da öffnete Noah das Fenster der Arche, das er gemacht hatte, ⁷und ließ den Raben ausfliegen. Der flog immer hinaus und kehrte zurück, bis die Wasser vertrocknet waren von der Erde. ⁸Und er ließ die Taube von sich ausfliegen, um zu sehen, ob die Wasser abgenommen hätten auf der Erde. ⁹Da aber die Taube nichts fand, wo ihr Fuß ruhen konnte, kehrte sie zu ihm in die Arche zurück. [...] Und er streckte seine Hand aus, fasste sie und nahm sie zu sich herein in die Arche. ¹⁰Hierauf wartete er noch weitere sieben Tage und ließ die Taube abermals aus der Arche fliegen. ¹¹Und die Taube kam zu ihm zur Abendzeit, und siehe, sie trug ein frisches Ölblatt in ihrem Schnabel. [...] ¹²Hierauf wartete er noch weitere sieben Tage und ließ die Taube ausfliegen, und sie kehrte nicht wieder zu ihm zurück. [...] ¹³[...] Da tat Noah das Dach von der Arche und sah, und siehe, die Erde war trocken. [...] ²⁰Darauf baute Noah Jahwe einen Altar und nahm von allem reinen Vieh und von allen reinen Vögeln und opferte Brandopfer auf dem Altar. ²¹Und Jahwe roch den lieblichen Geruch, und Jahwe sprach in seinem Herzen: Ich will hinfort nicht mehr die Erde verfluchen um des Menschen willen. [...] ²²Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht. [...] ^{9,18}Noahs Söhne, die aus dem Kasten gingen, waren Sem und Ham und Jafet. Und Ham, er ist der Vater Kanaans.

¹⁹Diese drei sind Noahs Söhne, und von ihnen her wurde die ganze Erde besiedelt. ²⁰Noah, der Mann der Erde, pflanzte als erster einen Weinberg. ²¹Als er von dem Wein trank, wurde er trunken und entblößte sich im Innern seines Zelts. ²²Da sah Ham, der Vater Kanaans, die Blöße seines Vaters. [...] ²⁴Als Noah von seinem Rausch erwachte, erkannte er, was ihm sein jüngster Sohn angetan hatte. ²⁵Da sprach er: Verflucht sei Kanaan! Niedrigster Knecht sei er seinen Brüdern! [...] ^{10,2}Die Söhne Jafets sind Gomer und Magog und Madai und Javan und Tubal und Meschech und Tiras. ³Und die Söhne Gomers sind Aschkenas und Rifat und Togarma. ⁴Und die Söhne Javans sind Elischa und Tarschisch. [...] ⁵Von

diesen zweigten ab die Inseln der Völker in ihren Ländern, jedes nach seiner Sprache, nach ihren Sippen, in ihren Völkern. ⁶Und die Söhne Hams sind Kusch und Ägypten, Put und Kanaan. ⁷Und die Söhne Kuschs sind Seba und Hawila und Sabta und Ragma und Sabtecha. Und die Söhne Ragmas sind Saba und Dedan.

⁸Und Kusch zeugte Nimrod. [...] ⁹Der war ein gewaltiger Jäger; [...] Daher sagt man: Ein gewaltiger Jäger wie Nimrod. [...] ¹⁵Und Kanaan zeugte Sidon, seinen Erstgeborenen, und Het. [...] ¹⁸[...] *Und danach verbreiteten sich die Sippen der Kanaaniter.* [...]

²⁰Diese sind die Söhne Hams nach ihren Sippen, nach ihren Sprachen, in ihren Ländern, in ihren Völkern.

²¹*Und Sem, auch ihm wurde geboren. Er ist der Stammvater aller Söhne Ebers, der ältere Bruder Jafets.*

²²Die Söhne Sems sind Elam und Assur und Arpachschad und Lud und Aram. ²³Und die Söhne Arams sind Uz und Hul und Geter und Masch.

²⁴Und Arpachschad zeugte Schelach, und Schelach zeugte Eber. ²⁵*Und Eber wurden zwei Söhne geboren; der eine hieß Peleg, denn zu seiner Zeit wurde die Erde aufgeteilt; und sein Bruder hieß Joktan.* [...]

³¹Diese sind die Söhne Sems nach ihren Sippen, nach ihren Sprachen, in ihren Ländern, nach ihren Völkern. [...] ^{11,2}*Es geschah, als sie aufbrachen von Osten, fanden sie eine Talebene im Land Schinar und ließen sich dort nieder [...]* ⁴*und sprachen: Auf, wir wollen uns eine Stadt bauen und einen Turm, dessen Spitze in den Himmel ragt, [...] damit wir uns nicht über die ganze Erde zerstreuen.* ⁵*Da stieg Jahwe hinab, um die Stadt und den Turm zu sehen, die die Menschen gebaut hatten.* [...] ⁸*Und Jahwe zerstreute sie von dort über die ganze Erde.* [...]

[Peleg zeugte Regu, Regu zeugte Serug, Serug zeugte Nahor, Nahor zeugte Terach, Terach zeugte Abraham und Nahor.]

²⁹Abraham und Nahor nahmen sich Frauen; Abrahams Frau hieß Sara, und Nahors Frau hieß Milka, die Tochter Harans, des Vaters der Milka und der Jiska. ³⁰*Sara war unfruchtbar; sie hatte kein Kind.* [...]

^{12,1}*Jahwe sprach zu Abraham: Geh aus deinem Land und von deiner Verwandtschaft und aus deinem Vaterhaus in das Land, das ich dir zeigen werde.* ²*Ich werde dich zu einem großen Volk machen und dich segnen und deinen Namen groß machen, sodass du ein Segen wirst.* ³*Ich werde segnen, die dich segnen; wer dich aber schmäht, den werde ich verfluchen. Und in dir werden gesegnet werden alle Sippen der Erde.* ⁴*Da ging Abraham, wie Jahwe zu ihm gesagt hatte.*

Und Lot ging mit ihm. [...]

⁶Und Abraham durchzog das Land bis zu der Stätte Sichem bis zu der Orakel-Terebinthe. *Damals waren die Kanaaniter im Land.* ⁷*Da erschien Jahwe dem Abraham und sprach zu ihm: Deinen Nachkommen will ich dieses Land geben. Und er baute dort einen Altar für Jahwe, der ihm erschienen war.* ⁸*Und er brach auf von dort ins Gebirge östlich von Bet-El und schlug dort sein Zelt auf, Bet-El im Westen und Ai im Osten. Und er baute dort einen Altar für Jahwe und rief den Namen Jahwes an.* ⁹Und Abraham brach auf und zog immer weiter nach Süden. [...]

^{13,2}*Abraham aber war sehr reich an Vieh, Silber und Gold.* [...] ⁵*Und auch Lot, der mit Abraham zog, hatte Kleinvieh und Rinder und Zelte.* [...] ⁷*So kam es zum Streit zwischen den Hirten von Abrahams Vieh und den Hirten von Lots Vieh.* [...] ⁸*Da sprach Abraham zu Lot: Es soll kein Streit sein zwischen mir und dir und zwischen meinen Hirten und deinen Hirten; denn wir sind Brüder.* ⁹*Liegt nicht das ganze Land vor dir? Trenne dich doch von mir! Willst du nach links, so gehe ich nach rechts, oder willst du nach rechts, so gehe ich nach links.* ¹⁰Da hob Lot seine Augen auf und sah den ganzen Kreis des Jordans, dass er insgesamt wasserreich war [...] wie das Land Ägypten, bis du nach Zoar kommst.

¹¹*Da wählte sich Lot den ganzen Kreis des Jordans.* Und Lot brach auf nach Osten [...] ¹²[...] und zog mit seinen Zelten nach Sodom. [...] ¹⁸Und Abraham zog mit seinen Zelten und kam und wohnte bei den Terebinthen von Mamre [...] und baute dort für Jahwe einen Altar. [...]

^{16,1}Sara, Abrahams Frau, hatte ihm nicht geboren und besaß eine ägyptische Magd, die hieß Hagar. ²*Da sprach Sara zu Abraham: Siehe, Jahwe hat mich verschlossen, sodass ich nicht gebären kann. Geh doch zu meiner Magd ein; vielleicht dass ich von ihr einen Sohn bekomme. Da hörte Abraham auf die Stimme Saras.* ³Und Sara, Abrahams Frau, nahm die Ägypterin Hagar, ihre Magd, [...] und gab sie ihrem Mann Abraham zur Frau. ⁴Er ging zu Hagar ein, und sie wurde schwanger. *Als sie sah, dass sie schwanger war, galt ihre Herrin nichts in ihren Augen.* ⁵*Da sprach Sara zu Abraham: Das Unrecht, das mir geschieht, obliegt dir! Ich habe meine Magd dir in den Schoß gegeben. Seit sie sieht, dass sie schwanger ist, gelte ich nichts in ihren Augen. Jahwe richte zwischen mir und dir!* ⁶*Abraham sprach zu Sara: Siehe, deine Magd ist in deiner Hand. Tu mit ihr, was gut ist in deinen Augen. Da bedrückte Sara sie, und sie floh vor ihr.* ⁷*Der Bote Jahwes fand sie [...] in der Wüste.* [...] ⁸*Er sprach: Hagar, Saras Magd, wo kommst du her und wo willst du hin? Sie sprach: Vor meiner Herrin Sara bin ich auf der Flucht.* [...] ¹¹*Der Bote Jahwes*

sprach zu ihr: Siehe, du bist schwanger und wirst einen Sohn gebären, den sollst du Ismael nennen. Denn Jahwe hat deine Bedrückung gehört. [...] ¹³Da nannte sie Jahwe, der zu ihr gesprochen hatte: Du bist ein Gott, der mich sieht. [...] ¹⁵Und Hagar gebar dem Abraham einen Sohn. Abraham nannte seinen Sohn, den Hagar geboren hatte, Ismael. [...]

^{18,1}Und Jahwe erschien ihm bei den Terebinthen von Mamre. Er aber saß am Eingang des Zelts, als der Tag am heißesten war. ²Als er seine Augen aufhob und sah, siehe, da standen drei Männer vor ihm. Und als er sie sah, lief er ihnen entgegen vom Eingang des Zelts, neigte sich zur Erde ³und sprach: Meine Herren! Wenn ich Gnade gefunden habe in deinen Augen, so geh nicht an deinem Knecht vorüber. ⁴Man soll ein wenig Wasser holen, dann wascht eure Füße und lagert euch unter dem Baum. ⁵Ich will einen Bissen Brot holen, dass ihr euer Herz labt; und danach mögt ihr weiterziehen. Denn darum seid ihr bei eurem Knecht vorbeigekommen. Sie sprachen: Tu, wie du gesagt hast. ⁶Da eilte Abraham ins Zelt zu Sara und sprach: Eile, drei Sea Mehl [...] knete und mache Brotfladen! [...] ⁸Und er nahm Butter und Milch [...] und setzte es ihnen vor. Er aber stand vor ihnen unter dem Baum, und sie aßen. ⁹Da sprachen sie zu ihm: Wo ist deine Frau Sara? Er sprach: Siehe, im Zelt. ¹⁰Und er sprach: Ich werde wieder zu dir kommen übers Jahr. Siehe, dann deine Frau Sara einen Sohn haben. [...] ¹¹Abraham und Sara aber waren alt und hochbetagt. [...] ¹²Da lachte Sara. [...] ¹³Jahwe sprach zu Abraham: Warum lacht Sara? [...] ¹⁴Sollte für Jahwe etwas zu schwer sein? [...] ¹⁶Dann machten die Männer sich von dort auf und richteten ihre Blicke auf Sodom. Abraham aber ging mit ihnen, sie zu geleiten. [...] ²⁰Und Jahwe sprach: Das Geschrei über Sodom und Gomorra, das ist groß. [...] ²¹Ich will doch hinabsteigen und sehen, ob sie ganz so gehandelt haben, wie das Geschrei über sie besagt, das zu mir gedrungen ist, oder nicht; das will ich wissen! ²²Und die Männer wandten sich von dort und gingen nach Sodom. [...] ³³[...] Abraham aber kehrte zurück an seinen Ort. ^{19,1}Und sie [...] kamen am Abend nach Sodom. Lot aber saß im Tor von Sodom. Sobald Lot sie sah, stand er auf ihnen entgegen, verneigte sich mit dem Gesicht zur Erde ²und sprach: Siehe, meine Herren, kehrt doch ein im Haus eures Knechts und bleibt über Nacht und wascht eure Füße; dann mögt ihr früh eures Wegs ziehen. Sie sprachen: Nein, wir wollen auf dem Platz übernachten. ³Da er aber sehr in sie drang, kehrten sie bei ihm ein und kamen in sein Haus. Er bereitete ihnen ein Mahl, auch ungesäuerte Brote backte er, und sie aßen. ⁴Noch ehe sie sich niederlegten, umstellten die Männer der Stadt [...] das Haus. [...] ⁵Sie riefen nach Lot und sprachen zu ihm: Wo sind die Männer, die diese Nacht zu dir gekommen sind? Bring sie heraus zu uns, dass wir ihnen beiwohnen. ⁶Da trat Lot zu ihnen hinaus vor den Eingang, die Tür aber verschloss er hinter sich ⁷und sprach: Nicht doch, meine Brüder, tut nicht so übel! ⁸Siehe, ich habe zwei Töchter, die von keinem Mann wissen. Ich will sie euch herausbringen, dann tut mit ihnen, was euch gefällt. Nur diesen Männern tut nichts; denn darum sind sie in den Schatten meines Dachs getreten. ⁹Sie sprachen: Tritt beiseite! Sie sprachen: Als einzelner ist er hergekommen, um hier als Fremdling zu leben, und will den Richter spielen! Jetzt wollen wir dir Übleres antun als jenen. Und sie drangen sehr auf den Mann [...] ein und nahten sich, die Tür aufzubrechen. ¹⁰Da streckten die Männer ihre Hand aus und zogen Lot zu sich ins Haus herein. [...] ¹¹Die Männer aber vor dem Eingang des Hauses schlugen sie mit Blindheit [...], sodass sie sich vergebens mühten, den Eingang zu finden.

¹²Dann sprachen die Männer zu Lot: Wer gehört hier noch zu dir? [...] Und deine Söhne und deine Töchter und alles, was du hast in der Stadt. Bring (sie) hinweg von diesem Ort. ¹³Denn wir werden diesen Ort vernichten. Denn groß geworden ist das Geschrei über sie vor Jahwe. [...]

¹⁵Sobald die Morgenröte anbrach, [...] ¹⁶[...] ergriffen die Männer seine Hand und die Hand seiner Frau und die Hand seiner beiden Töchter [...]

und führten ihn hinaus und brachten ihn draußen vor der Stadt in Sicherheit.

¹⁷Als sie sie aber nach draußen hinausführten, [...] ¹⁸sprach Lot zu ihnen: Nicht doch, mein Herr! ¹⁹Sieh doch, dein Knecht hat Gnade gefunden in deinen Augen. [...] ²⁰Sieh doch, diese Stadt ist nah genug, dorthin zu fliehen, und sie ist klein. [...] ²²[...] Deshalb nennt man die Stadt Zoar. ²³Und als die Sonne aufging über das Land, kam Lot nach Zoar.

²⁴Jahwe aber ließ über Sodom und Gomorra Schwefel und Feuer regnen [...] vom Himmel herab ²⁵und zerstörte diese Städte und den ganzen Umkreis [...] und das Gewächs des Erdbodens. ²⁶Und seine Frau blickte hinter ihn und wurde zur Salzsäule. [...]

³⁰Und Lot stieg hinauf von Zoar und wohnte auf dem Gebirge, und seine beiden Töchter mit ihm; denn er fürchtete sich, in Zoar zu bleiben.

Und er wohnte in einer Höhle, er und seine beiden Töchter. ³¹Da sprach die ältere zur jüngeren: Unser Vater ist alt, und kein Mann ist im Lande, der zu uns eingehen könnte nach aller Welt Weise. ³²Komm, wir wollen unserm Vater Wein zu trinken geben und uns zu ihm legen, dass wir

durch unsern Vater Nachkommen am Leben halten. ³³Da gaben sie ihrem Vater in jener Nacht Wein zu trinken. Und die ältere ging hinein und legte sich zu ihrem Vater. Und er merkte nicht, wie sie sich legte, noch wie sie aufstand. [...] ³⁵[...] Dann stand die jüngere auf und legte sich zu ihm. Und er merkte nicht, wie sie sich legte, noch wie sie aufstand. ³⁶So wurden die beiden Töchter Lots schwanger von ihrem Vater. ³⁷Und die ältere gebar einen Sohn und nannte ihn Moab (»vom Vater«). Er ist der Stammvater Moabs bis auf diesen Tag. ³⁸Und die jüngere, auch sie gebar einen Sohn und nannte ihn Ben-Ammi (»Sohn meines Verwandten«). Er ist der Stammvater der Ammoniter bis auf diesen Tag.

^{20,1}Und Abraham zog weiter von dort ins Südländ.

Und er ließ sich nieder zwischen Kadesch und Schur. [...] ^{21,1}[...] *Und Jahwe tat an Sara, wie er gesagt hatte, ²und sie wurde schwanger.* Und Sara gebar dem Abraham einen Sohn *in seinem Alter.* [...] ³Und Abraham nannte den Sohn, *der ihm geboren war*, den Sara ihm geboren hatte, Isaak. [...]

⁶Da sprach Sara: Ein Lachen hat mir Gott bereitet. Jeder, der es hört, wird über mich lachen. ⁷*Und sie sprach: Wer hätte Abraham gesagt: Sara stillt Söhne? Und doch habe ich einen Sohn geboren in seinem Alter.*

⁸Und das Kind wuchs heran und wurde entwöhnt. Und Abraham machte ein großes Gastmahl am Tage, als Isaak entwöhnt wurde. [...]

^{22,20}*Und es geschah nach diesen Begebenheiten, dass Abraham berichtet wurde: Siehe, auch Milka hat deinem Bruder Nahor Söhne geboren: ²¹den Uz, seinen Erstgeborenen, und den Bus, seinen Bruder, und den Kemuel, den Stammvater Arams, ²²und den Kesed und den Haso und den Pildasch und den Jidlaf und den Betuel. ²³Betuel aber zeugte die Rebekka. Diese acht gebar Milka dem Nahor, dem Bruder Abrahams. [...]*

^{24,1}Abraham war alt und hochbetagt. *Jahwe aber hatte Abraham in allem gesegnet.* ²Da sprach Abraham zu seinem Knecht [...], *der über alles gebot, was er hatte: Lege deine Hand unter meine Lende, ³dass ich dir einen Eid abnehme bei Jahwe, dem Gott des Himmels und dem Gott der Erde, dass du für meinen Sohn keine Frau nimmst von den Töchtern der Kanaaniter, in deren Mitte ich wohne, ⁴dass du in mein Land und zu meiner Verwandtschaft gehst und für meinen Sohn, den Isaak, eine Frau nimmst. [...]* ⁹Da legte der Knecht seine Hand unter die Lende Abrahams, seines Herrn, und leistete ihm den Eid. [...] ¹⁰Der Knecht nahm zehn Kamele von den Kamelen seines Herrn [...] und machte sich auf und zog nach Aram-Naharajim zu der Stadt Nahors. ¹¹Und er ließ die Kamele niedergehen draußen vor der Stadt [...] zur Abendzeit [...] ¹⁵[...] Siehe, da kam Rebekka heraus, *die dem Betuel, dem Sohn der Milka, der Frau Nahors, des Bruders Abrahams, geboren war. [...]* ¹⁶*Das Mädchen war sehr schön von Aussehen, eine Jungfrau, noch kein Mann hatte sie erkannt. [...]* ²³Da sprach er: *Wessen Tochter bist du, sage mir an! Ist im Haus deines Vaters Platz für uns zu übernachten?* ²⁴*Sie sprach zu ihm: Ich bin die Tochter Betuels, des Sohnes der Milka, den sie dem Nahor geboren hat.* ²⁵Sie sprach zu ihm: Stroh und Futter gibt es reichlich bei uns, auch Platz zu übernachten. [...] ²⁹Rebekka hatte aber einen Bruder, der hieß Laban. [...] ³¹Und er sprach: Komm herein, *du Gesegneter Jahwes*, warum willst du draußen bleiben? Ich habe das Haus geräumt, auch Platz für die Kamele. ³²[...] Und er zäumte die Kamele ab und gab Stroh und Futter für die Kamele und Wasser, seine Füße zu waschen *und die Füße der Leute, die mit ihm waren.* ³³Und 'er setzte' ihm zu essen vor. Da sprach er: Ich will nicht essen, bis ich meine Sache gesagt habe. Er sprach: Sage an. ³⁴Er sprach: Ich bin der Knecht Abrahams. ³⁵*Jahwe aber hat meinen Herrn reich gesegnet, so dass er groß geworden ist. Er gab ihm Kleinvieh und Rinder und Silber und Gold und Knechte und Mägde und Kamele und Esel. ³⁶Und Sara, die Frau meines Herrn, hat meinem Herrn einen Sohn geboren, als er schon alt war, und er hat ihm alles übergeben, was er hat. ³⁷Mein Herr hat mir folgenden Eid abgenommen: Du sollst für meinen Sohn keine Frau nehmen von den Töchtern der Kanaaniter, in deren Land ich wohne. ³⁸Wahrlich, geh zu meinem Vaterhaus und zu meiner Sippe und nimm für meinen Sohn eine Frau. [...]* ⁵⁰Da antwortete Laban und Betuel und sprachen: [...] ⁵¹Siehe, Rebekka steht vor dir. Nimm sie und zieh hin, dass sie sei die Frau des Sohnes deines Herrn. [...] ⁵³*Da nahm der Knecht silberne und goldene Geräte und Kleider hervor und gab sie der Rebekka. [...]* ⁵⁴Und sie aßen und tranken, *er und die Leute, die mit ihm waren*, und legten sich zur Nacht. Und sie standen am Morgen auf. [...] ⁶¹*Da machte Rebekka sich auf samt ihren Dienerinnen, und sie bestiegen die Kamele und folgten dem Manne.* Und der Knecht nahm die Rebekka und zog hin. [...] ⁶³Und Isaak ging hinaus, zu ... auf dem Felde, als der Abend nahte, und hob seine Augen und sah, und siehe, Kamele kamen. ⁶⁴Und Rebekka hob ihre Augen und sah den Isaak und glitt von dem Kamel. [...] ⁶⁷[...] Und er nahm die Rebekka, und sie wurde seine Frau, und er liebte sie. [...] ^{25,5}*Und Abraham gab alles, was er hatte, dem Isaak. [...]* ²¹*Und Isaak flehte zu Jahwe in*

Gegenwart seiner Frau; denn sie war unfruchtbar. Und Jahwe ließ sich von ihm erbitten. Und Rebekka, seine Frau, wurde schwanger. [...] ²⁴Als die Zeit kam, dass sie gebären sollte, siehe, da waren Zwillinge in ihrem Leib. ²⁵Und der erste kam heraus [...], und sie nannten ihn Esau. ²⁶Danach kam sein Bruder heraus; dessen Hand hielt Esau an der Ferse (*āqēb*), und er nannte ihn Jakob. [...] ²⁷Die Knaben wuchsen heran. Esau war ein Mann, der sich auf die Jagd verstand, ein Mann des Feldes. Jakob aber war ein häuslicher Mann, der in Zelten wohnte. ²⁸Isaak liebte Esau; denn dessen Wildbret war in seinem Mund. Rebekka aber liebte Jakob.

^{26,1}Es kam eine Hungersnot ins Land. [...] Da ging Isaak zu Abimelech, dem König der Philister, nach Gerar. ²*Jahwe erschien ihm und sprach:* [...] ³*Weile als Fremdling in diesem Land. Ich werde mit dir sein und dich segnen.* [...] ⁶*So wohnte Isaak in Gerar.* ⁷Als nun die Leute des Ortes nach seiner Frau fragten, sprach er: Sie ist meine Schwester. Denn er fürchtete sich zu sagen: meine Frau – *damit nicht die Leute des Ortes mich töten wegen Rebekka, denn sie ist schön von Aussehen.* ⁸Es geschah aber, als er längere Zeit dort war, dass Abimelech, der König der Philister, durch das Fenster hinausschaute. Da sah er, und siehe, Isaak kostete mit Rebekka, seiner Frau. ⁹Da rief Abimelech Isaak und sprach: Aber siehe, sie ist ja deine Frau. Wie hast du denn gesagt: Sie ist meine Schwester? Isaak sprach zu ihm: Ich dachte, damit ich nicht ihretwegen sterben muss. [...] ¹¹Da gebot Abimelech dem ganzen Volk und sprach: Wer diesen Mann oder seine Frau antastet, der soll des Todes sterben. ¹²*Und Isaak säte in diesem Land und erntete in diesem Jahr hundertfältig; und Jahwe segnete ihn.* ¹³*Der Mann wurde groß und immer größer, bis er sehr groß war.* ¹⁴*Er hatte Herden von Kleinvieh und Herden von Rindern und ein großes Gesinde. Die Philister beneideten ihn.* [...] ¹⁶*Da sprach Abimelech zu Isaak: Zieh von uns, denn du bist viel mächtiger geworden als wir.* ¹⁷Und Isaak zog von fort und lagerte sich im Bachtal von Gerar und ließ sich dort nieder. [...] ¹⁹Als Isaaks Knechte im Bachtal gruben, fanden sie dort einen Brunnen mit lebendigem Wasser. ²⁰Und die Hirten von Gerar rechteten mit den Hirten Isaaks wie folgt: Das Wasser gehört uns. Da nannte er den Brunnen Esek (»Streit«), weil sie mit ihm gestritten hatten. ²¹Und sie gruben einen anderen Brunnen, um den rechteten sie auch. Da nannte er ihn Sitna (»Fehde«). ²²*Und von dort brach er auf und grub einen anderen Brunnen, um den rechteten sie nicht. Da nannte er ihn Rehobot (»weiter Raum«) und sprach: Nun hat Jahwe uns Raum verschafft, und wir können uns vermehren im Land.* [...] ²⁶Abimelech aber ging zu ihm aus Gerar und Ahussat, sein Genosse, und Pichol, sein Heerführer. ²⁷Da sprach Isaak zu ihnen: Warum kommt ihr zu mir? [...] ²⁸Sie sprachen: *Wir haben mit eigenen Augen gesehen, dass Jahwe mit dir ist. Darum sprachen wir:* Es soll ein Eid zwischen uns sein [...], ²⁹dass du uns nichts Böses tust, wie auch wir dich nicht angetastet haben. [...] *Und jetzt: Du bist der Gesegnete Jahwes.* ³⁰Da machte er ihnen ein Mahl, und sie aßen und tranken ³¹und standen am Morgen früh auf und schworen einer dem andern. Dann entließ sie Isaak, und sie zogen von ihm in Frieden. [...]

^{27,1}Es geschah aber, als Isaak alt geworden war und seine Augen zu schwach geworden waren zum Sehen, rief er Esau, seinen älteren Sohn, und sprach zu ihm: Mein Sohn. Er sprach: Hier bin ich. ²Er sprach: Siehe doch, ich bin alt geworden und kenne nicht den Tag meines Todes. ³Und nun, nimm doch dein Jagdgerät [...] und geh hinaus aufs Feld und jage mir ein Wildbret ⁴und bereite mir einen Schmaus, wie ich ihn gern habe, und bring mir, dass ich esse, auf dass meine Seele dich segne, bevor ich sterbe. ⁵Rebekka aber hörte, wie Isaak mit seinem Sohn Esau redete. Und Esau ging aufs Feld, ein Wildbret zu jagen und zu bringen. ⁶Rebekka aber sprach zu ihrem Sohn Jakob: Siehe, ich habe deinen Vater mit deinem Bruder Esau reden hören und sagen: ⁷Bring mir ein Wildbret und bereite mir einen Schmaus, dass ich esse und dich segne *vor Jahwe*, bevor ich sterbe. ⁸Und nun, mein Sohn, hör auf meine Stimme, was ich dir auftrage. ⁹Geh doch zum Kleinvieh und bring mir von dort zwei schöne Ziegenböckchen, dass ich sie zu einem Schmaus zubereite für deinen Vater, wie er ihn gern hat. ¹⁰Das bringe deinem Vater, dass er esse, auf dass er dich segne, bevor er stirbt. [...] ¹⁴Da ging er hin und holte und brachte seiner Mutter. Und seine Mutter bereitete einen Schmaus, wie sein Vater es gern hatte. ¹⁵Und Rebekka nahm die Kleider ihres älteren Sohnes Esau [...] und zog sie Jakob an, ihrem jüngeren Sohn. [...] ¹⁷Und sie gab den Schmaus und das Brot, das sie bereitet hatte, ihrem Sohn Jakob in die Hand. ¹⁸Und er ging zu seinem Vater hinein und sprach: Mein Vater. [...] ²⁴Er sprach: Bist du mein Sohn Esau? Er sprach: Ich bin es. ²⁵Er sprach: Trage mir auf, dass ich esse von dem Wildbret meines Sohnes, damit meine Seele dich segne. Und er trug ihm auf, und er aß, und brachte ihm Wein hinein, und er trank. [...] ²⁷[...] Und er trat herzu und küsste ihn. Und er roch den Geruch seiner Kleider und segnete ihn und sprach: Siehe, der Geruch meines Sohnes ist wie der Geruch des Feldes, *das Jahwe gesegnet hat.* ²⁸Gott gebe dir vom Tau des Himmels und von der Fettigkeit der Erde und Korn und Most die Fülle. ²⁹*Völker sollen dir dienen, und Nationen vor dir niederfallen.* [...] *Wer dich verflucht, sei verflucht, und wer dich segnet, sei gesegnet!*

³⁰*Es geschah, sobald Isaak vollendet hatte, Jakob zu segnen, Es geschah, kaum war Jakob hinausgegangen vom Angesicht seines Vaters Isaak, da kam sein Bruder Esau von seiner Jagd.* ³¹Auch er bereitete einen Schmaus und brachte (ihn) zu seinem Vater. [...] ³³Da erschrak Isaak mit einem äußerst großen Schrecken und sprach: Wer war es denn, der ein Wildbret gejagt hat? Er brachte (es) mir, und ich habe von allem gegessen, bevor du kamst, und hab ihn gesegnet. *Er wird auch gesegnet bleiben.* [...] ⁴¹[...] Da sprach Esau in seinem Herzen: Die Tage der Trauer um meinen Vater nahen. Dann will ich meinen Bruder Jakob umbringen. ⁴²Da wurden Rebekka die Worte ihres älteren Sohnes Esau hinterbracht. Und sie sandte und rief ihren jüngeren Sohn Jakob und sprach zu ihm: Siehe, dein Bruder Esau sinnt auf Rache gegen dich und will dich umbringen. ⁴³Und jetzt, mein Sohn, hör auf meine Stimme. Mach dich auf, flieh zu meinem Bruder Laban nach Haran ⁴⁴und bleib eine Zeitlang bei ihm, bis der Zorn deines Bruders sich von dir gewendet hat und er vergisst, was du ihm angetan hast. [...] ⁴⁵[...] Dann will ich senden und dich von dort holen. Warum sollte ich euch beide verlieren an einem einzigen Tag? [...] ^{28,10}Da ging Jakob hinweg von Beerscheba und ging nach Haran.

¹¹Und er stieß auf die Stätte und übernachtete dort, denn die Sonne war untergegangen. [...] ¹²Da träumte ihm, und siehe, eine Treppe stand auf der Erde, deren Spitze berührte den Himmel, und siehe, Boten Gottes stiegen auf ihr hinauf und hernieder. ¹³Und siehe, *Jahwe stand oben darauf und sprach: Ich bin Jahwe, der Gott deines Vaters Abraham und der Gott Isaaks.* [...] ¹⁵Und siehe, *ich bin mit dir und will dich behüten, wo immer du hingehst, und will dich zurückbringen in dieses Land.* [...] ¹⁶Da erwachte Jakob von seinem Schlaf und sprach: *Wahrhaftig, Jahwe ist an dieser Stätte, ich aber wusste es nicht.* ¹⁷Und er fürchtete sich und sprach: Wie furchtbar ist diese Stätte! Das ist nichts anderes als Gottes Haus, und das ist das Himmelstor. [...] ¹⁹Und er nannte diese Stätte Bet-El (»Haus Gottes«). [...] ^{29,1}Dann hob Jakob seine Füße und ging in das Land der Ostleute.

²Und er sah sich um, und siehe, auf dem Feld war ein Brunnen, und siehe, dort waren drei Herden Kleinvieh, die dabei lagerten. [...] ⁴Jakob sprach zu ihnen: *Meine Brüder, woher seid ihr? Sie sprachen: Wir sind aus Haran.* ⁵Er sprach zu ihnen: *Kennt ihr Laban, den Sohn Nahors? Sie sprachen: Wir kennen (ihn).* ⁶Er sprach zu ihnen: *Geht es ihm gut? Sie sprachen: Es geht ihm gut. Und siehe, seine Tochter Rahel kam mit dem Kleinvieh.* [...] ¹¹Und Jakob küsste Rahel und hob seine Stimme und weinte. ¹²Und Jakob berichtete Rahel, dass er der Verwandte ihres Vaters sei. [...] Da lief sie und berichtete ihrem Vater. [...] ¹⁴Da sprach Laban zu ihm: *Ja, du bist mein Gebein und mein Fleisch. Und er blieb einen Monat lang bei ihm.* ¹⁵Dann sprach Laban zu Jakob: *Bist du nicht mein Bruder und solltest mir umsonst dienen? Nenne mir, was dein Lohn sein soll!* ¹⁶Laban aber hatte zwei Töchter; die ältere hieß Lea und die jüngere Rahel. ¹⁷Die Augen Leas waren zart; Rahel aber war schön von Gestalt und schön von Aussehen. ¹⁸Und Jakob liebte Rahel und sprach: Ich will dir sieben Jahre dienen um Rahel, deine jüngere Tochter. ¹⁹Laban sprach: *Es ist besser, ich gebe sie dir, als dass ich sie einem anderen gebe. Bleib bei mir.* ²⁰So diente Jakob um Rahel sieben Jahre. [...] ²¹Dann sprach Jakob zu Laban: Gib mir meine Frau! Denn meine Zeit ist um, und ich will zu ihr eingehen. ²²Da versammelte Laban alle Männer des Ortes und hielt ein Festmahl. ²³Als es Abend wurde, nahm er seine Tochter Lea und führte sie ihm zu; und er ging zu ihr ein. [...] ²⁵Und als es Morgen wurde, siehe, da war es Lea. Da sprach er zu Laban: [...] Habe ich nicht um Rahel bei dir gedient? [...] ²⁶Laban sprach: So tut man nicht an unserem Ort, dass man die jüngere vor der älteren weggibt. ²⁷Vollende mit dieser die Brautwoche, so soll dir auch die andere gegeben werden. [...] ²⁸Und Jakob tat so und vollendete mit dieser die Brautwoche. Dann gab er ihm seine Tochter Rahel zur Frau, [...] ³⁰und er ging auch zu Rahel ein. *Und er liebte auch Rahel, mehr als Lea.* [...] ³¹Als Jahwe sah, dass Lea ungeliebt war, *öffnete er ihren Mutterschoß. Rahel aber war unfruchtbar.* ³²Und Lea wurde schwanger und gebar einen Sohn und nannte ihn Ruben. *Denn sie sprach: Denn Jahwe hat mein Elend gesehen, denn jetzt wird mich mein Mann lieben.* ³³Und sie wurde nochmals schwanger und gebar einen Sohn und sprach: *Denn Jahwe hat gehört, dass ich ungeliebt bin, und hat mir auch diesen gegeben.* Und nannte ihn Simeon. ³⁴Und sie wurde nochmals schwanger und gebar einen Sohn und sprach: *Nun endlich wird mein Mann mir anhängen, denn ich habe ihm drei Söhne geboren. Darum nannte sie ihn Levi.* ³⁵Und sie wurde nochmals schwanger und gebar einen Sohn und sprach: *Jetzt will ich Jahwe danken. Darum nannte sie ihn Juda. Und sie hörte auf zu gebären.* [...] ^{30,14}Und Ruben ging hin zur Zeit der Weizenernte und fand Alraunen auf dem Feld, die brachte er zu seiner Mutter Lea. Da sprach Rahel zu Lea: Gib mir von den Alraunen deines Sohnes. [...] [Und Jahwe erhörte Rahel] ²²[...] *und öffnete ihren Mutterschoß.* ²³Und sie wurde schwanger und gebar einen Sohn [...] ²⁴und nannte ihn Josef *und sprach: Jahwe möge mir noch einen Sohn hinzugeben.* ²⁵Als nun Rahel den Josef geboren hatte, sprach Jakob zu Laban: Entlasse mich, dass ich gehe an meinen Ort und in mein Land. [...] ²⁶[...] Denn du kennst meinen Dienst, den ich dir geleistet habe. ²⁷Laban sprach zu ihm: *Wenn ich nur Gnade gefunden habe in deinen Augen! Ich bin zu Wohlstand gekommen, und Jahwe hat mich um deinetwillen gesegnet.* ²⁸Er sprach: Bezeichne, was dein

Lohn von mir sein soll. Ich will es dir geben. ²⁹*Er sprach zu ihm: Du kennst meinen Dienst, den ich dir geleistet habe, und was aus deinem Besitz bei mir geworden ist. ³⁰Denn wenig hattest du, ehe ich dazukam, und es hat sich gewaltig vermehrt. Jahwe hat dich gesegnet bei jedem meiner Schritte. Und nun, wann kann auch ich etwas für mein Haus tun?* ³¹*Er sprach: Was soll ich dir geben?* Jakob sprach: [...] Du wollest mir das Folgende tun: [...] ³²Ich will heute durch dein ganzes Kleinvieh gehen, um auszu-sondern davon jedes gesprenkelte und gefleckte Stück. [...] Das soll mein Lohn sein. [...] ³⁴Laban sprach: Siehe, es sei, wie du gesagt hast. [...] ⁴³*Und der Mann wurde sehr sehr reich. Er besaß Kleinvieh in Menge und Mägde und Knechte und Kamele und Esel. [...]* ^{31,2}Da sah Jakob an den Mienen Labans, dass er nicht mehr zu ihm stand wie gestern und vorgestern. ³*Und Jahwe sprach zu Jakob: Kehre zurück in das Land deiner Väter und zu deiner Verwandtschaft. Ich will mit dir sein.* ⁴Und Jakob sandte und rief Rahel und Lea aufs Feld zu seinem Kleinvieh ⁵und sprach zu ihnen: Ich sehe an den Mienen eures Vaters, dass er zu mir nicht mehr steht wie gestern und vorgestern. [...] ¹⁴Da antworteten Rahel und Lea und sprachen zu ihm: Was haben wir noch für Anteil und Erbe am Haus unseres Vaters! [...] ¹⁷Da machte Jakob sich auf und hob seine Söhne und seine Frauen auf die Kamele [...] ²¹und floh, *er und alles, was er hatte,* und machte sich auf und querte den Strom und schlug den Weg nach dem Gebirge Gilead ein.

²²Am dritten Tag wurde Laban angesagt, dass Jakob geflohen war. ²³Da nahm er seine Brüder mit sich und setzte ihm nach sieben Tagereisen weit und holte ihn ein auf dem Gebirge Gilead. [...]

²⁵Und Laban erreichte Jakob. [...] ²⁶Und Laban sprach zu Jakob: Was hast du getan, dass du mein Herz gestohlen hast und meine Töchter entführt wie Kriegsgefangene? [...] ³¹Jakob antwortete und sprach zu Laban: [...] Ich dachte: Damit du mir nicht deine Töchter entreißt. [...] ⁴³Laban antwortete und sprach zu Jakob: Die Töchter sind meine Töchter, und die Söhne sind meine Söhne. [...] ⁴⁴Und nun, auf, lass uns einen Bund schließen, ich und du, der sei Zeuge zwischen mir und dir,

⁴⁵*Und Jakob nahm einen Stein und richtete ihn auf als Massebe. [...]* ⁴⁶[...] Und sie nahmen Steine und machten einen Steinhaufen und aßen dort auf dem Steinhaufen. [...] ⁴⁸Und Laban sprach: Dieser Steinhaufe ist heute Zeuge zwischen mir und dir. Darum nannte er ihn Gal-’ēd (»Der Steinhaufe ist Zeuge«) ⁴⁹*und Mipza (»Spähwarte«); denn er sprach: Jahwe spähe zwischen mir und dir, wenn wir einander aus dem Auge sind,*

⁵⁰dass du meine Töchter nicht bedrückst *und dass du keine Frauen zu meinen Töchtern hinzunimmst. [...]*

^{32,1}[...] Und Laban ging und kehrte zurück an seinen Ort. ²Jakob aber zog seines Wegs.

Da stießen auf ihn die Boten Gottes. ³Und Jakob sprach, als er sie sah: Dies ist das Lager Gottes. Und er nannte diesen Ort Mahanajim.

⁴Und Jakob sandte Boten vor sich her zu seinem Bruder Esau [...] ⁵*und trug ihnen auf: So sollt ihr zu meinem Herrn Esau sagen: So spricht dein Knecht Jakob: Ich bin bei Laban als Fremdling gewesen und habe verweilt bis jetzt. ⁶Ich habe Rinder und Esel, Kleinvieh und Knechte und Mägde und sende, meinem Herrn anzusagen, damit ich Gnade finde in deinen Augen.* ⁷Und die Boten kehrten zu Jakob zurück und sprachen: Wir sind zu deinem Bruder Esau gekommen, und auch er zieht dir entgegen, und vierhundert Mann mit ihm. ⁸Da fürchtete Jakob sich sehr, und ihm wurde bange. Und er teilte das Volk, das mit ihm war, *und das Kleinvieh und das Großvieh [...]* in zwei Lager ⁹und sprach: Wenn Esau über das eine Lager kommt und schlägt es nieder, so wird das übrig gebliebene Lager entrinnen. [...] ¹⁴Und er übernachtete dort in jener Nacht. *Und er nahm von dem, was ihm zugekommen war, ein Geschenk für seinen Bruder Esau [...]* ¹⁷*und gab es in die Hand seiner Knechte [...]* ¹⁸*und gebot dem ersten und sprach: Wenn mein Bruder Esau auf dich trifft und dich fragt: Zu wem gehörst du und wohin ziehst du und wem gehört, was du vor dir hertreibst? ¹⁹so sage: Es gehört deinem Knecht Jakob; es ist ein Geschenk, gesandt für meinen Herrn Esau. Und siehe, auch er selbst kommt hinter uns her. [...]* ²²*So zog das Geschenk vor ihm her. Er aber übernachtete in jener Nacht im Lager.*

²³Und er stand auf in jener Nacht [...] und querte die Furt des Jabbok. [...] ²⁴[...] *Und er führte alles hinüber, was er hatte. [...]* ²⁵[...] Da rang einer mit ihm, bis die Morgenröte anbrach. ²⁶Und als er sah, dass er ihn nicht bezwang, berührte er ihn bei der Hüfte [...] ²⁷und sprach: Lass mich los, denn die Morgenröte bricht an. Er sprach: Ich lasse dich nicht, ehe du mich gesegnet hast. ²⁸*Er sprach zu ihm: Wie ist dein Name? Er sprach: Jakob. ²⁹Er sprach: Nicht Jakob sollst du mehr genannt werden, sondern Israel; denn du hast mit Göttern und Menschen gekämpft und hast gesiegt. ³⁰Jakob fragte und sprach: Sage mir doch deinen Namen! Er sprach: Warum fragst du nach meinem Namen?* Und er segnete ihn dort. [...]

^{33,1}Und als Jakob seine Augen aufhob, sah er Esau kommen, und mit ihm vierhundert Mann. [...]

³[...] *Und er fiel siebenmal zur Erde, während er sich seinem Bruder nahte. ⁴Esau lief ihm*

entgegen und umarmte ihn, fiel ihm um den Hals und küsste ihn, und sie weinten. [...] ⁸Und er sprach: Was willst du mit diesem ganzen Lager, dem ich begegnet bin? Er sprach: Dass ich Gnade fände in den Augen meines Herrn. ⁹Esau sprach: Ich habe genug, mein Bruder; behalte, was dein ist! ¹⁰Jakob sprach: Nicht doch! Wenn ich Gnade gefunden habe in deinen Augen, so nimm mein Geschenk von meiner Hand. [...] ¹¹[...] Und er drang in ihn, bis er es annahm. [...] ¹⁵Esau sprach: Ich will dir Leute zur Seite stellen von dem Volk, das bei mir ist. Er sprach: Warum denn? Ich will Gnade finden in den Augen meines Herrn. [...]

^{35,6}Und Jakob kam nach Lus [...], er und alles Volk, das bei ihm war. [...] ⁸Da starb Debora, die Amme der Rebekka, und wurde begraben [...] unter dem Baum; und er nannte ihn Klagebaum. [...]

¹⁶[...] Als es noch eine Strecke Wegs war bis nach Efrat, da gebar Rahel. Und es kam sie hart an unter der Geburt. ¹⁷Als es sie hart ankam unter der Geburt, sprach die Hebamme zu ihr: Fürchte dich nicht! Denn auch diesmal hast du einen Sohn.

¹⁸Als das Leben sie verließ, weil sie starb, nannte sie ihn Ben-Oni («Sohn meiner Kraft» /»Sohn der Klage«). Sein Vater aber nannte ihn Benjamin.

¹⁹Da starb Rahel und wurde begraben am Weg nach Efrat. [...] ²⁰Und Jakob errichtete eine Massebe über ihrem Grab. Das ist die Massebe des Grabes Rahels bis auf diesen Tag. ²¹Dann brach Israel auf und schlug sein Zelt auf jenseits von Migdal-Eder. [...]

^{37,3}Israel aber hatte Josef lieber als alle seine Söhne, weil er der Sohn seines Alters war. [...] ⁴Als seine Brüder sahen, dass ihr Vater ihn lieber hatte als alle seine Söhne, hassten sie ihn .

Sie konnten nicht mehr in Frieden mit ihm reden. ⁵Und Josef träumte einen Traum und erzählte ihn seinen Brüdern. [...] ⁶Er sprach zu ihnen: Hört doch folgenden Traum, den ich geträumt habe: ⁷Siehe, wir banden Garben mitten auf dem Feld, und siehe, meine Garbe richtete sich auf und blieb auch stehen, und siehe, eure Garben umringten (sie) und fielen vor meiner Garbe nieder. ⁸Da sprachen seine Brüder zu ihm: [...] Willst du etwa über uns herrschen? Da hassten sie ihn noch mehr. [...]

¹¹Und seine Brüder beneideten ihn. Sein Vater aber behielt das Wort.

¹²Und seine Brüder gingen hin, das Kleinvieh ihres Vaters zu weiden in Sichem. ¹³Da sprach Israel zu Josef: Weiden nicht deine Brüder in Sichem? Geh, und ich will dich zu ihnen senden. Er sprach zu ihm: Hier bin ich. ¹⁴Er sprach zu ihm: Geh doch, sieh, ob es deinen Brüdern wohlergeht und ob es dem Kleinvieh wohlergeht, und bring mir Bericht. Und er sandte ihn [...], und er kam nach Sichem. [...]

¹⁸Sie sahen ihn von weitem. [...] ¹⁹Da sprachen sie, der eine zum andern: Siehe, der Herr der Träume kommt hierher. ²⁰Und nun auf, und lasst uns ihn umbringen und in eine der Zisternen werfen und sagen: Ein wildes Tier hat ihn gefressen. Dann werden wir sehen, was seine Träume sind. [...]

²³Und es geschah, als Josef zu seinen Brüdern kam,

zogen sie Josef sein Kleid aus [...] ²⁴und ergriffen ihn und warfen ihn in die Zisterne. [...]

²⁵setzten sie sich nieder, um Brot zu essen. Als sie ihre Augen hoben, sahen sie, und siehe, eine Karawane von Ismaelitern kam von Gilead. [...] ²⁶Da sprach Juda zu seinen Brüdern: Was ist der Gewinn, wenn wir unsern Bruder umbringen und sein Blut bedecken? ²⁷Auf, lasst uns ihn an die Ismaeliter verkaufen, aber nicht unsere Hand an ihn legen. Denn er ist unser Bruder, unser Fleisch. Und seine Brüder gehorchten.

²⁸[...] Da verkauften sie Josef den Ismaelitern um zwanzig Silberstücke. Die brachten Josef nach Ägypten. [...]

³¹Dann nahmen sie Josefs Kleid und schlachteten einen Ziegenbock. Sie tauchten das Kleid in das Blut ³²[...] und kamen zu ihrem Vater und sprachen: Das haben wir gefunden. Sieh doch, ob es das Kleid deines Sohnes ist oder nicht. ³³Er erkannte es und sprach: Es ist das Kleid meines Sohnes. Ein wildes Tier hat ihn gefressen. Gerissen, gerissen ist Josef! [...] ³⁵[...] Und sein Vater beweinte ihn. [...] ^{39,1}Josef aber wurde hinab nach Ägypten gebracht.

Da kaufte ihn [...] ein Ägypter aus der Hand der Ismaeliter, die ihn dort hinabgebracht hatten. ²Und Jahwe war mit Josef. [...] Und er war im Haus seines ägyptischen Herrn. ³Als sein Herr sah, dass Jahwe mit ihm war, [...] ⁴fand Josef Gnade in seinen Augen und diente ihm. Und er bestellte ihn über sein Haus. [...] ⁵[...] Da segnete das Haus des Ägypters um Josefs willen. [...] ⁶[...] Und Josef war von schöner Gestalt und schönem Aussehen. ⁷Nach diesen Begebenheiten geschah es, dass die Frau seines Herrn ihre Augen auf Josef hob und sprach: Schlafe bei mir. [...] ¹²Und sie fasste ihn bei seinem Kleid. [...] Da ließ er sein Kleid in ihrer Hand und floh und ging hinaus nach draußen. [...] ¹⁶Und sie breitete sein Kleid an ihrer Seite aus, bis sein Herr in das Haus kam, ¹⁷und redete mit ihm [...] und sprach: Der hebräische Sklave, den du zu uns gebracht hast, kam zu mir, um seinen Mutwillen mit mir zu treiben. [...] ²⁰Da nahm ihn Josefs Herr und gab ihn ins Gefängnis. [...] ²¹Und Jahwe war mit Josef [...] und gab ihm Gnade in den Augen des Aufsehers des Gefängnisses. [...] ^{40,1}Es geschah nach diesen Begebenheiten, [...] ²da

wurde der Pharao zornig gegen zwei seiner Höflinge, gegen den Obersten der Mundschenken und gegen den Obersten der Bäcker, ³und gab sie in Haft [...] ins Gefängnis. [...] ⁵Da träumten beide einen Traum, ein jeder seinen Traum in einer einzigen Nacht. [...] ⁹Und der Oberste der Mundschenken erzählte Josef seinen Traum und sprach zu ihm: In meinem Traum, siehe, ein Weinstock stand vor mir. ¹⁰An dem Weinstock waren drei Reben. Und wie er austrieb, [...] hatten seine Trauben Beeren reifen lassen. ¹¹[...] Ich nahm die Beeren und zerdrückte sie in den Becher des Pharao und gab den Becher dem Pharao in die Hand. ¹²Josef sprach zu ihm: [...] Die drei Reben sind drei Tage. ¹³Noch drei Tage, dann wird der Pharao dein Haupt erheben. [...] ¹⁶Als der Oberste der Bäcker sah, dass er günstig gedeutet hatte, sprach er zu Josef: Auch ich, in meinem Traum, siehe, drei Körbe mit Weißbrot waren auf meinem Kopf. ¹⁷Und im obersten Korb war allerlei Speise für den Pharao. [...] Die Vögel aber fraßen sie. [...] ¹⁸Josef antwortete und sprach: [...] Die drei Körbe sind drei Tage. ¹⁹Noch drei Tage, dann wird der Pharao dein Haupt erheben – von dir weg! [...] ²⁰Und am dritten Tag war der Geburtstag des Pharao. Da machte er ein Festmahl für alle seine Knechte [...] ²¹und setzte den Obersten der Mundschenken wieder in sein Schenkenamt ein. [...] ²²Den Obersten der Bäcker aber henkte er. [...] ^{41,1}Es geschah aber nach Ablauf von zwei Jahren, dass der Pharao träumte. [...] ⁸Und als es Morgen wurde, war sein Geist beunruhigt. [...] ⁹Da redete der Oberste der Mundschenken zum Pharao und sprach: [...] ¹⁰Der Pharao war zornig gegen seine Knechte und gab mich in Gefangenschaft [...], mich und den Obersten der Bäcker. ¹¹Da träumten wir einen Traum in einer einzigen Nacht, ich und er. [...] ¹²Und dort war bei uns ein hebräischer Sklave [...], dem erzählten wir, und er deutete uns unsere Träume. [...] ¹³Und wie er uns gedeutet hatte, so geschah es: Mich ließ (der Pharao) in mein Amt zurückkehren, und ihn henkte er. ¹⁴Da sandte der Pharao und rief Josef [...], und er scherte sich und wechselte seine Kleider und kam zum Pharao. [...] ¹⁷Und der Pharao sprach zu Josef: In meinem Traum, siehe, ich stand am Ufer des Nils. ¹⁸Und siehe, aus dem Nil stiegen sieben Kühe herauf, fett von Fleisch und schön von Gestalt, und weideten im Ried. ¹⁹Und siehe, sieben andere Kühe stiegen nach ihnen herauf, dürr und sehr hässlich von Gestalt und von magerem Fleisch. [...] ²⁰Und die mageren und hässlichen Kühe fraßen die sieben ersten, fetten Kühe. [...] ²⁵Da sprach Josef zum Pharao: [...] ²⁶Die sieben guten Kühe sind sieben Jahre, [...] ²⁷und die sieben mageren und hässlichen Kühe, die nach ihnen heraufstiegen, sind sieben Jahre. [...] ²⁹Siehe, sieben Jahre werden kommen, da wird große Fülle sein im ganzen Land Ägypten. ³⁰Und nach ihnen werden sieben Jahre des Hungers aufkommen, [...] da wird der Hunger das Land verzehren. [...] ³³Und nun [...] ³⁴handle der Pharao und bestelle Aufseher über das Land, [...] ³⁵dass sie alle Nahrung dieser kommenden guten Jahre sammeln [...] und aufbewahren, [...] ³⁶[...] damit das Land nicht vor Hunger verderbe. [...] ³⁹*Da sprach der Pharao zu Josef: [...] ⁴⁰Du selbst sollst über meinem Haus sein, und mein ganzes Volk soll dir aufs Wort gehorchen. Nur um den Thron will ich größer sein als du.* ⁴¹Da sprach der Pharao zu Josef: Siehe, ich setze dich über das ganze Land Ägypten. [...] ⁴⁵[...] Und Josef ging hinaus über das Land Ägypten [...] ⁴⁸[...] und tat Nahrung in die Städte. [...] ⁵⁴Und als die sieben Jahre des Hungers begannen, wie Josef gesagt hatte, war Hunger in allen Ländern, aber im ganzen Lande Ägypten war Brot. [...]

⁵⁶[...] Und Josef öffnete alle Kornspeicher und verkaufte den Ägyptern. [...] ⁵⁷Da kam alle Welt nach Ägypten, um bei Josef zu kaufen; denn der Hunger war stark auf der ganzen Erde. ^{42,1}Als Jakob sah, dass es in Ägypten Handelsgetreide gab, [...] ²sprach er: Siehe, ich habe gehört, dass es in Ägypten Handelsgetreide gibt. Zieht dort hinab und kauft uns Getreide von dort, dass wir leben und nicht sterben. ³Da zogen Josefs Brüder hinab [...], um aus Ägypten Korn zu kaufen. [...] ⁵ [...] *Und die Söhne Israels kamen, Getreide zu kaufen inmitten derer, die gekommen waren; denn der Hunger herrschte im Lande Kanaan.* [...] ⁷Als Josef seine Brüder sah und sie erkannte, stellte er sich fremd gegen sie und redete hart mit ihnen und sprach zu ihnen: Woher kommt ihr? Sie sprachen: Aus dem Lande Kanaan, Nahrung zu kaufen. [...] ⁹[...] Er sprach zu ihnen: Ihr seid Kundschafter. Zu sehen die Blöße des Landes seid ihr gekommen. [...] ¹⁷Und er legte sie ins Gefängnis drei Tage. [...] ²⁵*Und Josef befahl, und sie füllten ihre Gefäße mit Korn [...] ²⁶und luden ihr Getreide auf ihre Esel und zogen davon [...] ²⁹und kamen zu ihrem Vater Jakob in das Land Kanaan. Und sie berichteten ihm alles, was ihnen begegnet war. [...] ^{43,1}Der Hunger aber lag schwer auf dem Land. ²Und als sie das Getreide, das sie aus Ägypten gebracht hatten, vollständig verzehrt hatten, sprach ihr Vater zu ihnen: Zieht wieder hin, kauft uns ein wenig Nahrung! ³Da sprach Juda zu ihm: Der Mann vermahnte uns hart und sprach: Kommt mir nicht vor mein Angesicht, es sei denn, euer Bruder ist mit euch. [...]* ⁶*Israel sprach: Warum habt ihr so übel an mir getan, dem Manne anzusagen, dass ihr noch einen Bruder habt? ⁷Sie sprachen: Der Mann fragte genau nach uns und unserer Verwandtschaft. [...]* ¹¹*Da sprach ihr Vater Israel zu ihnen: Wenn es denn so ist, so tut dies: Nehmt vom Besten des Landes in eure Gefäße und bringt dem Manne ein Geschenk hinab. [...] ¹⁵*Da nahmen die Männer dieses Geschenk, [...] machten sich auf und zogen nach Ägypten hinab und traten vor Josef. ¹⁶Als Josef sie**

sah, [...] sprach er zu seinem Haushalter: *Bringe die Männer ins Haus.* [...] ¹⁷[...] *Und der Mann brachte die Männer in das Haus Josefs* [...] ²⁴[...] *und gab ihnen Wasser, dass sie ihre Füße wuschen, und gab ihren Eseln Futter.* [...] ²⁶[...] *Und sie brachten ihm das Geschenk, das sie bei sich hatten, ins Haus und fielen vor ihm nieder zur Erde.* [...] ^{45,4}Da sprach Josef zu seinen Brüdern: *Tretet her zu mir. Und als sie herantraten, sprach er: Ich bin Josef, euer Bruder, den ihr nach Ägypten verkauft habt.* [...] ⁹*Eilt und zieht hinauf zu meinem Vater und sprecht zu ihm: So spricht dein Sohn Josef:* [...] *Komm herab zu mir, verweile nicht,* [...] ¹⁰[...] *du und deine Söhne und deine Enkel und dein Kleinvieh und dein Großvieh und alles, was du hast.* [...] ¹⁵Und er küsste alle seine Brüder und weinte an ihnen. Danach redeten seine Brüder mit ihm. [...] ²¹*Und die Söhne Israels taten so.* [...] ²⁵Und sie zogen hinauf aus Ägypten und kamen ins Land Kanaan zu ihrem Vater Jakob ²⁶und berichteten ihm und sprachen: *Josef lebt noch, und er herrscht über das ganze Land Ägypten.* [...] ²⁸*Da sprach Israel: Es ist genug, dass mein Sohn Josef noch lebt. Ich will hinabgehen und ihn sehen, ehe ich sterbe.* ^{46,1}*Und Israel brach auf und alles, was er hatte.* [...] ²⁹*Da spannte Josef seinen Wagen an und fuhr hinauf, seinem Vater Israel entgegen nach Goschen, und gab sich ihm zu sehen, fiel ihm um den Hals und weinte lange an seinem Hals.* ³⁰*Und Israel sprach zu Josef: Nunmehr mag ich sterben, nachdem ich dein Angesicht gesehen habe, dass du noch lebst.* [...] ^{47,1}*Und Josef ging hinein und sagte dem Pharao an und sprach: Mein Vater und meine Brüder und ihr Kleinvieh und ihr Großvieh und alles, was sie haben, sind aus dem Land Kanaan gekommen.* [...] ⁵Und der Pharao sprach zu Josef: [...] ⁶*Siehe, das Land Ägypten steht dir offen. Lass deinen Vater und deine Brüder im besten Teil des Landes wohnen.* [...] ¹¹*Und Josef ließ seinen Vater und seine Brüder wohnen* [...] *im besten Teil des Landes, im Land Ramses, wie der Pharao geboten hatte.* [...] ²⁹*Als die Zeit nahte, dass Israel sterben sollte, rief er seinen Sohn Josef und sprach zu ihm: Wenn ich Gnade gefunden habe in deinen Augen, so lege deine Hand unter meine Lende.* [...] *Begrabe mich nicht in Ägypten.* [...] ³⁰[...] *Er sprach: Ich will tun nach deinem Wort.* ³¹*Er sprach: Schwöre mir! Und er schwor ihm. Dann sank Israel über das Kopfende der Lagerstatt.* [...] ^{50,1}*Da fiel Josef über das Angesicht seines Vaters und weinte über ihm und küsste ihn.* [...] ⁷*Und Josef zog hinauf, seinen Vater zu begraben,* [...] ¹⁰[...] *und hielt für seinen Vater eine Totenklage von sieben Tagen.* [...] ¹⁴*Und Josef kehrte nach Ägypten zurück* [...], *nachdem er seinen Vater begraben hatte.* [...]

²⁶*Dann starb Josef.* [...] ^{Ex 1,8}*Da kam ein neuer König auf über Ägypten, der wusste nichts von Josef* ⁹*und sprach zu seinem Volk: Siehe, das Volk der Israeliten ist mehr und stärker als wir.* ¹⁰*Wohlan, wir wollen ihm mit Klugheit beikommen, dass es sich nicht mehre.* [...] ¹¹*Und sie setzten Fronaufseher über es, um es zu bedrücken mit ihren Lasten.* [...] ¹²*Doch wie sie es bedrückten, so mehrte es sich und so breitete es sich aus. Da graute ihnen vor den Israeliten.* [...] ¹⁵*Und der König von Ägypten sprach zu den Hebammen der Hebräerinnen:* [...] ¹⁶[...] *Wenn ihr den Hebräerinnen Geburtshilfe leistet, so seht auf die Genitalien: Wenn es ein Sohn ist, so tötet ihn; ist es aber eine Tochter, so mag sie am Leben bleiben.* [...] ^{2,1}Ein Mann aus dem Hause Levi ging hin und nahm eine Tochter Levis. ²Die Frau wurde schwanger und gebar einen Sohn. *Und da sie sah, dass er schön war, verbarg sie ihn drei Monate.* ³*Und sie konnte ihn nicht länger verbergen.* Da nahm sie für ihn ein Papyrus-Kästchen, verstrich es mit Asphalt und Pech, legte das Kind hinein und setzte es aus im Schilf am Ufer des Nils. [...] ⁵Und die Tochter des Pharao ging hinab, um sich am Nil zu waschen. *Ihre Dienerinnen aber ergingen sich am Ufer des Nils.* Und sie sah das Kästchen im Schilf *und schickte ihre Magd, die holte es.* ⁶Und sie öffnete es und sah ihn, *das Kind, und siehe, es war ein weinender Knabe. Da hatte sie Mitleid mit ihm und sprach: Es ist eins von den Kindern der Hebräer.* [...] ¹⁰[...] *Und er wurde ihr Sohn, und sie nannte ihn Mose und sprach: Ich habe ihn aus dem Wasser gezogen.* ¹¹Und es geschah zu dieser Zeit, *dass Mose groß wurde und hinausging zu seinen Brüdern und ihre Lasten sah.* Da sah er einen Ägypter einen Hebräer *von seinen Brüdern erschlagen.* ¹²Und er wandte sich hierhin und dorthin, und als er sah, dass niemand zugegen war, erschlug er den Ägypter und verscharrte ihn im Sande. [...] ¹⁵Als der Pharao diese Sache hörte, trachtete er, Mose zu töten. Da floh Mose vor dem Pharao und ließ sich nieder im Lande Midian.

Und er ließ sich nieder an einem Brunnen. ¹⁶Der Priester von Midian aber hatte sieben Töchter. Die kamen und schöpften und füllten die Tränkrinnen, um das Kleinvieh ihres Vaters zu tränken. ¹⁷*Da kamen die Hirten und vertrieben sie.* Und Mose stand auf *und half ihnen* und tränkte ihr Kleinvieh. ¹⁸Und sie kamen zu ihrem Vater Reguel. *Er sprach: Warum kommt ihr heute so bald?* ¹⁹*Sie sprachen: Ein ägyptischer Mann rettete uns aus der Hand der Hirten, und er schöpfte uns auch und tränkte das Kleinvieh.* ²⁰*Er sprach zu seinen Töchtern: Wo ist er? Warum habt ihr den Mann zurückgelassen? Ruft ihn, dass er Brot esse.* ²¹Und Mose willigte ein, bei dem Mann zu bleiben. Und er gab seine

Tochter Zippora Mose zur Frau. ²²Die gebar einen Sohn, und er nannte ihn Gerschom; denn er sprach: *Ich bin ein Fremdling gewesen in fremdem Lande.*

²³Lange Zeit danach starb der König von Ägypten. [...]

^{3,1}Mose aber hütete das Kleinvieh Jetros, seines Schwiegervaters, *des Priesters von Midian*. Er trieb das Kleinvieh über die Wüste hinaus und kam [...] in das Ödland. ²*Da erschien ihm der Bote Jahwes in einer Feuerflamme aus einem Dornbusch*. Da sah er, und siehe, ein Dornbusch brannte im Feuer, doch der Dornbusch wurde nicht verzehrt. ³*Mose sprach: Ich will hingehen und diese große Erscheinung besehen, warum der Dornbusch nicht brennt.* ⁴*Als Jahwe sah, dass er hinging, um zu sehen, da rief Gott ihn an aus dem Dornbusch und sprach: Mose, Mose. Er sprach: Hier bin ich.* ⁵Er sprach: *Tritt nicht herzu! Zieh deine Schuhe von deinen Füßen; denn der Ort, auf dem du stehst, ist heiliges Land.* [...] ⁷*Und Jahwe sprach: Ich habe das Elend meines Volkes gesehen, das in Ägypten ist, und ihr Geschrei habe ich gehört [...]* ⁸*und bin hinabgestiegen, es aus der Hand Ägyptens zu erretten und es hinaufzuführen aus diesem Land in ein schönes und weites Land.* [...] ¹⁶*Geh und versammle die Ältesten Israels und sprich zu ihnen: Jahwe, der Gott eurer Väter, ist mir erschienen [...]* und sprach: [...] ¹⁷[...] *Ich will euch hinaufführen aus dem Elend Ägyptens [...]* in ein Land, da Milch und Honig fließt. [...] ¹⁸[...] *Und du sollst hineingehen, du und die Ältesten Israels, zu dem König von Ägypten, und ihr sollt zu ihm sagen: Jahwe, der Gott der Hebräer, ist uns begegnet. Und nun wollen wir drei Tagereisen weit in die Wüste ziehen und wollen Jahwe, unserem Gott, opfern.* [...] ²¹*Und ich will diesem Volk Gunst verschaffen in den Augen der Ägypter, dass, wenn ihr geht, ihr nicht leer ausgeht.* ²²*Jede Frau soll von ihrer Nachbarin und von ihrer Hausgenossin silbernes und goldenes Gerät erbitten und Gewänder. Die sollt ihr euren Söhnen und Töchtern anlegen. So sollt ihr die Ägypter berauben.* [...]

^{4,18}Da ging Mose hin

und kehrte zu Jetro, seinem Schwiegervater, zurück und sprach zu ihm: *Ich will gehen und zu meinen Brüdern zurückkehren, die in Ägypten sind, und will sehen, ob sie noch am Leben sind.* Jetro sprach zu Mose: *Geh hin in Frieden.* [...] ²⁰Und Mose nahm seine Frau und seine Söhne und setzte sie auf den Esel

und kehrte zurück in das Land Ägypten. [...]

^{12,35}*Die Israeliten aber taten, wie Mose gesagt hatte, und erbaten von den Ägyptern silberne Geräte und goldene Geräte und Gewänder.* ³⁶*Jahwe aber gab dem Volk Gunst in den Augen der Ägypter, so dass sie sich von ihnen erbitten ließen. So beraubten sie die Ägypter.* ³⁷Und die Israeliten brachen auf von Ramses nach Sukkot, bei sechshunderttausend zu Fuß, die Männer ohne die Familien gezählt, [...] ³⁸[...] und Kleinvieh und Großvieh, ein sehr großer Besitz. [...] ^{13,20}Und sie brachen auf von Sukkot und lagerten sich in Etam am Rande der Wüste. ²¹*Jahwe aber zog vor ihnen her, am Tage in einer Wolkensäule, um ihnen den Weg zu weisen, und bei Nacht in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten.* [...]

^{14,5}*Da wurde dem König von Ägypten angesagt, dass das Volk geflohen war.* [...] ⁶*Und er spannte seinen Wagen an, und sein Kriegsvolk nahm er mit sich.* [...] ¹⁰[...] Als die Israeliten ihre Augen aufhoben, siehe, da waren die Ägypter aufgebrochen hinter ihnen her. Und sie fürchteten sich sehr. *Und die Israeliten schrien zu Jahwe.* [...] ¹³Da sprach Mose zu dem Volk: *Fürchtet euch nicht! Tretet herzu und seht die Hilfe Jahwes, die er euch heute erweisen wird. Denn wie ihr die Ägypter heute seht, werdet ihr sie niemals wieder sehen für immer.* ¹⁴Jahwe wird für euch kämpfen. [...] ¹⁹[...] *Und die Wolkensäule brach vor ihnen auf, stellte sich hinter sie* ²⁰*und trat zwischen das Lager der Ägypter und das Lager Israels, [...]* so dass jenes diesem nicht nahen konnte die ganze Nacht. [...] ²¹[...] Und Jahwe ließ das Meer hinweggehen durch einen starken Ostwind die ganze Nacht und legte das Meer trocken. [...] ²⁴Und zur Zeit der Morgenwache schaute Jahwe auf das Lager der Ägypter *in einer Wolken- und Feuersäule* und erschreckte das Lager der Ägypter. [...] ²⁵[...] Da sprachen die Ägypter: *Lasst uns fliehen vor Israel; denn Jahwe kämpft für sie mit Ägypten.* [...] ²⁷[...] Und das Meer kehrte vor Tagesanbruch in sein Bett zurück. Die Ägypter aber flohen ihm entgegen, und Jahwe schüttelte die Ägypter mitten ins Meer. [...] ³⁰*So rettete Jahwe an jenem Tage Israel aus der Hand der Ägypter. Und Israel sah die Ägypter, tot am Gestade des Meeres.* [...] ^{15,20}Und die Prophetin Mirjam [...] nahm die Pauke in ihre Hand, und alle Frauen zogen hinter ihr her heraus mit Pauken und im Reigen. ²¹Und Mirjam sang ihnen vor: *Singt Jahwe, denn er erhob sich hoch. Ross und Wagenkämpfer warf er ins Meer.* ²²*Und Mose ließ Israel aufbrechen vom Schilfmeer.*

Und sie zogen aus in die Wüste Schur. *Und sie gingen drei Tage in der Wüste dahin und fanden kein Wasser.* ²³Und sie kamen nach Mara und konnten das Wasser von Mara nicht trinken, denn es war bitter; deshalb nannte man den Ort Mara. ²⁴*Da murrte das Volk gegen Mose und sprach: Was sollen wir trinken?* ²⁵*Und er schrie zu Jahwe. Da ließ Jahwe ihn ein Holz sehen. Das warf er ins Wasser, und das Wasser wurde süß.* [...] ²⁷Und sie kamen nach Elim. Dort gab es zwölf Wasserquellen und siebzig Palmen. Und sie lagerten sich dort am Wasser. ^{16,1}Und sie brachen auf von Elim und kamen [...] in die Wüste Sin, die zwischen Elim und Sinai liegt. [...] ⁴*Und Jahwe sprach zu Mose: Siehe, ich will euch Brot vom Himmel regnen lassen.* [...] ¹³[...] Und am Morgen war Tau gefallen rings um das Lager. ¹⁴Und als der Tau verschwand, siehe, da lag auf der Wüste ein schuppiger Belag. [...] ¹⁵Als die Israeliten ihn sahen, sprachen sie zu einander: Was (*mān*) ist das? Denn sie wussten nicht, was es war. *Mose sprach zu ihnen: Das ist das Brot, das Jahwe euch zur Speise gegeben hat.* [...] ²¹Und sie sammelten es Morgen für Morgen, ein jeder nach dem, was er zu essen bedurfte, und wenn die Sonne heiß wurde, zerschmolz es. [...] ³¹Und das Haus Israel nannte es »Man«. Es ist wie Koriandersamen, weiß, und sein Geschmack ist wie Honigfladen. [...] ^{17,1}Und sie brachen auf [...] aus der Wüste Sin [...] und lagerten sich in Refidim. *Und es gab kein Wasser für das Volk zu trinken.* ²*Und das Volk stritt mit Mose, und sie sprachen: Gib uns Wasser, dass wir trinken.* [...] ⁴*Da schrie Mose zu Jahwe.* [...] ⁵*Und Jahwe sprach zu Mose: Geh vor dem Volk vorüber* [...] ⁶[...] *und schlage auf den Felsen, so wird Wasser aus ihm heraustreten, dass das Volk trinke. Und Mose tat so.* [...] ^{18,5}*Da kam Jetro, der Schwiegervater Moses, [...] zu Mose in die Wüste, wo er lagerte.* [...] ⁷*Und Mose ging seinem Schwiegervater entgegen, und er fiel nieder und küsste ihn, und sie fragten einander nach dem Wohlergehen und traten ins Zelt.* ⁸*Und Mose erzählte seinem Schwiegervater alles, was Jahwe am Pharao und an den Ägyptern getan hatte um Israels willen.* [...] ¹⁰*Da sprach Jetro: Gelobt sei Jahwe, [...] der das Volk errettet hat aus der Hand der Ägypter.* ¹¹*Nun weiß ich, dass Jahwe größer ist als alle Götter.* [...] ²⁷*Und Mose entließ seinen Schwiegervater, und er ging in sein Land.* [...] ^{19,2}Und sie brachen auf von Refidim und kamen in die Wüste Sinai und lagerten sich in der Wüste.

Und Israel lagerte sich dort gegenüber dem Berg. ³Mose aber stieg hinauf zu Gott. [...] ^{24,18}[...] Und Mose weilte auf dem Berg vierzig Tage und vierzig Nächte. [...] ^{34,5}*Und Jahwe stieg herab in einer Wolke und stellte sich dort zu ihm hin. Und er rief den Namen Jahwes an* [...] ⁹*und sprach: Wenn ich Gnade gefunden habe in deinen Augen, mein Herr, so gehe mein Herr in unserer Mitte.* [...] ²⁸*Und er war dort bei Jahwe vierzig Tage und vierzig Nächte. Brot aß er nicht, und Wasser trank er nicht.* [...] ^{Num 10,12}Und die Israeliten brachen auf [...] aus der Wüste Sinai. [...] ²⁹*Da sprach Mose zu Hobab, dem Sohn Reguels, dem Midianiter: [...] Geh mit uns, so wollen wir dir Gutes erweisen; denn Jahwe hat Israel Gutes zugesagt.* ³⁰*Er sprach zu ihm: Ich will nicht mit euch ziehen, sondern in mein Land und zu meiner Verwandtschaft will ich ziehen.* ³¹*Er sprach: Verlass uns doch nicht, denn du weißt, wo wir uns in der Wüste lagern können, und du sollst unser Auge sein.* [...] ³³*Und sie brachen auf von dem Berge Jahwes drei Tagereisen weit.* [...] ^{11,2}*Da schrie das Volk zu Mose, [...] 4[...] und sie sprachen: Wer wird uns Fleisch zu essen geben?* [...] ¹¹*Mose sprach zu Jahwe: Warum hast du deinem Knecht übel getan und warum habe ich keine Gnade gefunden in deinen Augen, dass du die Last dieses ganzen Volkes auf mich legst?* [...] ²³*Jahwe sprach zu Mose: Ist denn die Hand Jahwes zu kurz?* [...] ³¹*Da kam ein Wind auf von Jahwe her und trieb Wachteln heran vom Meer her und warf sie auf das Lager hernieder.* [...] ³²Und das Volk machte sich auf, [...] und sie sammelten die Wachteln [...] und breiteten sie für sich aus rings um das Lager. [...] ^{20,1}[...] Und das Volk wohnte in Kadesch.

Dort starb Mirjam und wurde dort begraben. [...]

^{22,5}[...] *IUnd die Israeliten brachen auf und lagerten sich in den Steppen Moabs jenseits des Jordans.* [...] ³⁵[...] *Da fürchtete Moab sich sehr vor dem Volk, weil es zahlreich war. Und Moab graute vor den Israeliten.* [...] ⁴[...] Balak aber, der Sohn Zippors, war König über Moab zu jener Zeit. ⁵Und er sandte Boten zu Bileam, dem Sohne Beors, nach Petor, das [...] im Lande der Ammoniter liegt, um ihn herbeizurufen, und ließ ihm sagen: Siehe, ein Volk ist aus Ägypten gezogen [...], das wohnt mir gegenüber. ⁶Und nun, komm doch und verfluche mir dieses Volk; *denn es ist stärker als ich.* Vielleicht vermag ich dann, dass wir es schlagen und ich es aus dem Lande vertreibe. *Denn ich weiß: Wen du segnest, der ist gesegnet, und wen du verfluchst, der ist verflucht.* ⁷Und sie gingen hin [...] und kamen zu Bileam und sagten ihm die Worte Balaks.

⁸Er sprach zu ihnen: Bleibt hier über Nacht, so will ich euch Bescheid geben, *wie Jahwe zu mir sagen wird.* Da blieben die Fürsten Moabs bei Bileam. [...] ¹²Und Gott sprach zu Bileam: Geh nicht mit ihnen. *Verfluche das Volk nicht; denn es ist gesegnet.* [...]

²¹Und Bileam stand am Morgen auf und sattelte seine Eselin und zog mit den Fürsten Moabs.

²²Da entbrannte der Zorn Gottes, dass er hinzog. [...]

³⁶Als Balak hörte, dass Bileam kam, zog er aus ihm entgegen zu der Stadt Moabs, [...] die an der äußersten Grenze liegt. [...] ⁴¹Und am Morgen nahm Balak den Bileam und führte ihn hinauf auf die Höhe des Baal. Von dort sah er das Ende des Volkes. [...] ^{23,2}[...] Und er opferte [...] einen Jungstier und einen Widder auf dem Altar. [...] ^{24,1}*Da sah Bileam, dass es Jahwe gefiel, Israel zu segnen.* [...]

³Und er erhob seinen Spruch und sprach: Ausspruch Bileams, des Sohnes Beors, und Ausspruch des Mannes, dessen Auge offen steht, [...] ⁴[...] der die Gesichte Schaddajs schaut, niederfällt mit enthüllten Augen: ⁵*Wie schön sind deine Zelte, Jakob, deine Wohnungen, Israel!* ⁶Wie Täler sich ausbreiten, wie Gärten über dem Strom, *wie Zelte, die Jahwe ausgespannt, wie Zedern über dem Wasser.* [...] ⁹[...] *Die dich segnen, seien gesegnet, die dich verfluchen, seien verflucht.* ¹⁰Da entbrannte der Zorn Balaks gegen Bileam, und er schlug in die Hände. *Und Balak sprach zu Bileam: Meine Feinde zu verfluchen, habe ich dich gerufen, und siehe, du hast gesegnet.* [...] ¹¹Und nun, *flieh hinweg an deinen Ort!* [...] ²⁵Und Bileam machte sich auf und ging und kehrte zurück an seinen Ort. Und auch Balak zog seines Wegs.

^{25,1}Und Israel wohnte in Schittim. [...]

^{Dtn 34,5}Dort starb Mose [...] ⁶und wurde begraben.